

## **m.con im Gespräch**

### **10 Fragen an Franz Obst, RTL-Experte für Nachbarschaftsstreitigkeiten**

**Conen:** *Sehr geehrter Herr Obst, in der von RTL ausgestrahlten Reihe „Nachbarschaftsstreit“ versuchen Sie, Streitigkeiten zwischen Nachbarn außergerichtlich zu lösen. Wie wird man ein sog. Streit-Experte im Fernsehen?*

**Obst:** Die Frage ist einfach zu beantworten. Ich wurde angefragt, ob ich bereit sei eine Fernsehsendung in meiner Eigenschaft als Rechtsanwalt und Mediator zu begleiten und so kam es dann, nachdem noch ein Auswahlverfahren vorangegangen ist, von dem ich selbst allerdings nichts mitbekommen habe, sondern vielmehr erst im Nachhinein erfahren habe, dass dort insgesamt 300 Rechtsanwälte im Rennen waren, zu der Fernsehsendung unter meiner Mitwirkung. Ich selbst bin seit 2004, also mittlerweile seit zehn Jahren Mediator. Sicher hat der bereits vorhandene Erfahrungsschatz ebenfalls dazu beigetragen, dass ich ausgewählt worden bin.

**Conen:** *Was sind die häufigsten Streitigkeiten zwischen Nachbarn und warum?*

**Obst:** Die häufigsten Ursachen bei Nachbarschaftsstreitigkeiten sind Lärm im weitesten Sinne, sei es durch Musik, Partys, Gartengeräte, Bohrmaschinen und dergleichen mehr. Die oftmals fehlende Sensibilität wird durch nachfolgendes Zitat ganz treffend skizziert:

"Jetzt hat doch heute Morgen um 03:00 Uhr der Nachbar bei mir an der Tür Sturm geklingelt, mir ist vor Schreck fast die Bohrmaschine aus der Hand gefallen!"

Häufig spielt auch der Pflanzenüberwuchs an der Grundstücksgrenze eine tragende Rolle, ebenso wie ein "unglücklich" abgeparktes Fahrzeug.

**Conen:** *Gerichtsverfahren kann der Zuschauer schon seit geraumer Zeit und im großen Umfang im Fernsehen verfolgen. Was glauben Sie hat den Fernsehsender veranlasst, eine Sendung über die außergerichtliche Lösung von Streitigkeiten zu machen?*

**Obst:** Die Intention des Senders zur Erstellung und Ausstrahlung dieser Fernsehserie war diejenige, dass zum einen die Mediation als außergerichtliche Konfliktlösung einem breiteren Publikum verständlich gemacht werden sollte, insbesondere bei den Zuschauern auch ein Denkprozess in Gang gesetzt wird, um vorhandene Probleme aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten.

**Conen:** *Die außergerichtliche Streitbeilegung ist mit dem Inkrafttreten des Mediationsgesetzes in 2012 manifestierter gesetzgeberischer Wille. Die Mediation soll sich in der Gesellschaft etablieren. Dies setzt u.a. die Akzeptanz solcher Konfliktlösungsinstrumente durch die Streitparteien voraus. Kann dieser Umstand auch dazu beigetragen haben, eine Fernsehsendung daraus zu machen?*

**Obst:** Sicher ist auch das ein wesentlicher Aspekt für den Sender gewesen. Oftmals wird, wie wir alle wissen, bei weniger informierten Kreisen Mediation mit Meditation verwechselt. Alleine um deutlich zu machen, dass es sich bei Mediation, also Vermittlung, um ein außergerichtliches Streitlösungsinstrument handelt, hat eine maßgebliche Rolle gespielt.

**Conen:** *Ist das Thema Mediation in den Medien weit verbreitet?*

**Obst:** Aus meiner Sicht ist das Thema Mediation in den Medien noch unterbesetzt.

Man müsste, um das Potential, das die Mediation an Streitbeilegungsmöglichkeiten bietet, eine deutlich höhere Präsenz in den Medien erreichen.

**Conen:** *Die Mediation ist nach der Intension des Gesetzgebers vertraulich. Im Fernsehen erfolgt dagegen gerade keine „Privatisierung“ der Konflikte. Ist diese Öffentlichkeit der Verbreitung der Mediation abträglich?*

**Obst:** Die Öffentlichkeit bei der Verbreitung der Mediation ist aus meiner Sicht eher nützlich, denn der Mediation abträglich. So erfahren die Zuschauer, dass andere Menschen oftmals ähnliche Probleme haben wie sie selbst und insbesondere auch wie sie damit umgehen sollen und wie eine Streitvermeidungsstrategie aussehen kann.

**Conen:** *Wie können die Medien die Mediation fördern - und gibt es Medienformate, die sich hierfür besonders eignen, wie z.B. das Fernsehen oder die Printmedien?*

**Obst:** Ich bin der festen Überzeugung, dass gerade das Fernsehen die Mediation vorantreiben kann und insbesondere auch dazu beitragen kann, dass sich ein gesellschaftlicher Umdenkungsprozess von der Position des Überlegenen und Unterlegenen zu einer Win-Win-Situation für die Streitparteien ändern muss und ändern soll.

Auch wenn dies in Printmedien, soweit möglich, dargestellt wird, ist dies sicherlich mehr als hilfreich. Ich hatte das Glück, dass die Rhein-Zeitung zum Auftakt meiner zahlreichen Staffeln einen großen Artikel über den Verlauf einer Mediation gebracht hat. Die beiden Zeitungsredakteure haben sich in meiner Gegenwart gestritten und dann selbst erleben dürfen, was auch in dem Zeitungsbericht exakt so dargestellt wurde, wie sich deren Sicht der Dinge

veränderte und wie dann aus der Konfliktsituation eine Win-Win-Situation für beide werden konnte.

**Conen:** *Wie nehmen die Streitparteien Sie als Mediator war – trägt Ihre Sendung „Nachbarschaftsstreit“ dazu bei, dass Zuschauer bei Konflikten künftig eher einen Mediator aufsuchen?*

**Obst:** Ich habe schon den Eindruck, dass Zuschauer durch die Sendung auf die Idee kommen bei Konflikten künftig eher einen Mediator einzuschalten, insbesondere gelingt es durch die Sendung den Zuschauern einen völlig anderen Blick auf ihre eigene Situation zu öffnen.

**Conen:** *Was werden Sie als Mediator am meisten von den Zuschauern gefragt?*

**Obst:** Die häufigste Frage der Zuschauer ist diejenige, ob es sich bei den mediieren Fällen um echte Fälle handelt. Und das will ich bei der Gelegenheit gerne nochmals ausdrücklich hervorheben und unterstreichen, dass es sich bei allen Fällen, die ich im Fernsehen behandelt habe, um echte Fälle gehandelt hat. Das ist im übrigen der besondere Reiz an dieser Tätigkeit und an dieser Sendung, dass ich stets zu den zerstrittenen Parteien hinfahre und dann eben sehe, ob was geht und wie es geht.

**Conen:** *Und was interessiert die Menschen, mit denen Sie beim Sender zu tun haben, an der Mediation?*

**Obst:** Die Menschen beim Sender sind natürlich auch immer ganz gespannt wie die Fälle, die sie mit auswählen, zu Ende gebracht werden. Auch für die Personen im Sender ist es immer spannend wie sich die Fälle entwickeln und was am Ende des Tages dabei raus kommt. Wenn Nachbarschaftshilfe gefragt ist, empfehle ich abschließend gerne die Lektüre meines im Langenscheidt-Verlag erschienenen Buchs mit dem Titel "Nachbar - Deutsch" - "Deutsch - Nachbar".

**Haben Sie herzlichen Dank für das Gespräch, Herr Obst!**

Das Interview führte Dr. Claudia Conen, Vorstandsvorsitzende m.con e.V.